



Weinanbau in der Türkei. Schon die Hethiter experimentierten vor 4000 Jahren mit dem Anbau der Reben – doch später geriet das Wissen darüber wieder in Vergessenheit.

BILD: WOT/DPA/TMN

# Gegen allen Widerstand

Taugt das Klima? Welche Reben gedeihen? Wo die Presse kaufen? Burak Özkan baut in der Türkei Wein an, und das in einer konservativen Gegend. Doch obwohl die Regierung ihm immer mehr Steine in den Weg legt, hält er an der Kunst des Weinbaus fest.

VON JOACHIM HAUCK

**O**h ihr, die ihr glaubt: Der Wein und das Glückspiel... sind ein Gräuel und Teufelswerk. Meidet es, auf dass es euch wohl ergehe.“

Die Worte des Koran sind für fromme Mulime Gesetz. Für sie ist Wein, wie jeder Alkohol, strikt verboten. Burak Özkan ist Muslim, er lebt in einem islamischen Land, in einem recht konservativen Teil der Türkei sogar. Und er trinkt nicht nur Wein – er baut ihn sogar an.

## Winzer gibt es nicht viele

Burak Özkan ist einer der wenigen privaten Winzer in der Türkei. Ein Weinbauer, der edle, auch international vielfach ausgezeichnete Tropfen produziert. So fein und – bei ausländischen Kunden – begehrt seine Weine auch sind, Özkan hat gegen viele Gegner zu kämpfen: gegen strenggläubige Nachbarn, gegen die fromme Regierung in Ankara, nationale Werbeverbote und horrenden Alkoholsteuern. Wie lange er und sein

in Elmali bei Antalya gelegenes „Likya“-Weingut das durchhalten, weiß Özkan nicht. Sicherheitshalber sucht er verstärkt Absatzmärkte außerhalb der Türkei, und die hat er inzwischen auch in Deutschland gefunden.

Der Weinbau in den Ausläufern des Taurus-Gebirges hat Tradition, schon vor 4000 Jahren pflanzten dort die Hethiter Reben an, gefolgt von Griechen und Römern. Mit dem Islam geriet die Kunst des Weinbaus in Vergessenheit. „Was vor 25 Jahren da und dort noch produziert wurde“, erzählt Özkan, „konnte man nicht trinken.“ Als er 1998 beschloss, es selbst zu versuchen, sammelte er erstmal Daten: Taugt das Klima wirklich für den Weinbau, welche Reben gedeihen am besten, was muss ein Winzer lernen, um guten Wein zu machen? Özkan ging die Wetterdaten der letzten 20 Jahren durch, und siehe da: Das Klima ist fast ideal. Auf 1000 Meter Meereshöhe ist es tagsüber oft 40 Grad heiß, nachts stürzen die Temperaturen nicht selten auf gerade mal zehn

Grad ab. „Diesen heftigen Wechsel liebt der Wein“, sagt Özkan, „und Reben der Sorten Cabernet Sauvignon, Shiraz, Açikara und Bogazkere mögen ihn ganz besonders.“

Ein Jahr später wurden die ersten Rebstöcke gepflanzt, und Özkan ging auf Wanderschaft. Er studierte Weinbau in England, sammelte Erfahrungen in Chile und Argentinien, ließ sich von europäischen Experten vor Ort in Elmali beraten.

## Die Deutschen fehlen

Die technische Ausrüstung bestellte der frischgebackene Winzer in Deutschland, seine Pressen in der Schweiz, die Abfüllanlage in Italien, die Weinfässer kommen aus den Wäldern Frankreichs. „Wir produzieren hier nach modernsten internationalen Standards“, sagt Özkan stolz – und zumindest ideell hat sich der Aufwand gelohnt.

150 Medaillen hat Özkan, der erste Winzer an der ganzen türkischen Mittelmeerküste, mit seinen Weinen inzwischen in Frankreich, Großbritannien und Italien gewonnen. Aus

40 000 Flaschen, die seine Weinberge in den ersten Jahren hergaben, sind inzwischen 500 000 geworden. Rot- und Weißweine halten sich in etwa die Waage, „weil die Touristen im Sommer vor allem Weißen und im Winter lieber Roten trinken“ – wenn sie denn zum Urlaub in die Türkei kommen.

Im letzten Jahr, als die Türkei massive Einbrüche im Tourismus erlitt, erwischte es auch Özkan heftig: „Die Deutschen, die Wein gern mögen, sind weitgehend weggeblieben. Die Russen sind gegen Jahresende zwar wieder gekommen, doch die trinken keinen Wein, sondern Wodka“. 50 Prozent Umsatz sind dem türkischen Winzer da weggebrochen, der nur einen Teil davon durch Verkäufe seiner Weine an Supermarktketten wie Metro und Carrefour wettmachen konnte. Zwar haben viele gute (und teure) Restaurants zwischen Alanya und Bodrum Likya-Weine auf der Speisekarte, „doch leben können wir davon so wenig wie von den exklusiven Hotels, die unsere Produkte kaufen“.

Die meisten All-inclusive-Häuser an der Küste schenken Billig-Wein aus dem Container aus, und den würde Özkan niemals herstellen. Also versucht er, mehr im Ausland abzusetzen. Ein paar feine Restaurants in Paris und Berlin hat er schon als Abnehmer gewonnen, in Deutschland können Privatkunden Likya-Weine inzwischen über das Internet bestellen.

Leicht gemacht wird Özkan das Geldverdienen so oder so nicht. Zwar hat der anfängliche Widerstand der Leute in Elmali merklich nachgelassen; mit frommen Nachbarn hat er schon lange keine Schwierigkeiten mehr gehabt, denn „viele Leute verdienen ja ihr Geld in meinen Weinbergen, und eine Menge Bauern verkauft mir Trauben von ihren Feldern“.

## Hartes Umfeld

Doch das wirtschaftliche und politische Umfeld ist mehr als hart: Dass der Staat von jeder verkauften Flasche Wein satte 50 Prozent Steuern kassiert, würde allein schon reichen,

um Unternehmer verzweifeln zu lassen. Die Regierung Erdogan aber, die den Türken die Lust auf Wein, Bier und Raki gründlich verderben will und Alkohol deshalb mit immer höheren Abgaben belegt, legt noch einige Schippen drauf: Werbung für Alkohol im Fernsehen, im Radio und in Zeitungen ist strikt verboten, auch online darf Burak Özkan in der Türkei direkt nichts verkaufen. Organisierte Ausflüge in sein Weingut sind nicht erlaubt; selbst Weinfeste, die in der Vergangenheit viele Besucher und auch ein bisschen Geld nach Elmali gebracht hatten, sind inzwischen verboten.

„Ich weiß nicht, wie lange wir das mit dieser Regierung durchhalten“, sagt Özkan. „Kostendeckend können wir so auf Dauer nicht arbeiten.“ Dass sein Engagement lohnend und wichtig ist für die lokale Wirtschaft, dass gute heimische Weine auch eine gute Reklame für den türkischen Tourismus sind, steht für den Winzer außer Frage. Ein Grund mehr für ihn, an der Kunst des Weinbaus festzuhalten.

## TIPPS UND ADRESSEN

Das **Likya-Weingut in Elmali** ist etwa zwei Autostunden von Antalya entfernt. **Besucher** sind willkommen. Informationen zum Wein und Weinbau dort gibt es im Internet unter [www.likyawine.com](http://www.likyawine.com)

Eine Voranmeldung unter [info@likyawine](mailto:info@likyawine) ist ratsam, ebenso die Fahrt mit einem Mietwagen. Viele Reiseführer empfehlen [www.say-autovermietung.de](http://www.say-autovermietung.de) mit einem deutschen Mietvertrag.

Da Elmali im heißen türkischen Sommer ein angenehmes Klima hat und die **pittoreske Altstadt** mit vielen Sehenswürdigkeiten lockt,



kommt auch eine Übernachtung dort in Frage. Einfach, aber gut und günstig sind das Arzu oder das Akca Hotel.

Elmali liegt in der türkischen Provinz Antalya, etwa 70 Kilometer westlich von Antalya.



Zwei Frauen bei der Ernte. Weil Burak Özkan mit seinem Weingut die regionale Wirtschaft ankurbelt, ließ der Widerstand der Menschen in Elmali merkbar nach.



Nach internationalen Standards produziert und vielfach ausgezeichnet: die Weine von Burak Özkan.

BILDER (2): HAUCK